

DIE ARCHITEKTUR DER SCHATZHÄUSER VON OLYMPIA UND IHRE PROVENIENZ AUS DEM GRIECHISCHEN WESTEN

DAI Standort Zentrale, Abteilung Rom, Zentrale-Präsidialbereich

Projektart Teilprojekt einer Verbundforschung

Laufzeit 2018 - 2023

Disziplinen Bauforschung, Architektur

METADATEN



Projektverantwortlicher Dr.-Ing. habil. Markus Wolf, Prof. Dr. Dr. h.c. Friederike Fless

Adresse Via Sardegna 79/81 , 00187 Rom

Email Markus.Wolf@dainst.de

Laufzeit 2018 - 2023

Projektart Teilprojekt einer Verbundforschung

Cluster/Forschungsplan ROM - kultureller Kontakte, Interaktion und Mobilität

Fokus Feldforschung, Objektforschung

Disziplin Bauforschung, Architektur

Methoden Architektonische Bauaufnahme, Feldforschung

Partner Abteilung Athen, Abteilung Rom, Ephorie für Altertümer von Elis

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)

Alle zulassen

Ablehnen

 Einstellungen bearbeiten



Leaflet | DAI

ÜBERBLICK

Auf einer Terrasse nördlich oberhalb der Altis von Olympia am Hang des Kronoshügels waren die Schatzhäuser aufgereiht, die zur Repräsentation ihrer politisch aufstrebenden Stifterstädte aus der gesamten griechischen Welt und der Aufbewahrung kostbarer, nach Olympia geweihter Gegenstände dienten. Die dadurch sehr prominente Baugruppe stammt aus archaischer und frühklassischer Zeit, als die Stiftung von Schatzhäusern in die mutterländischen Wettkampfstätten besonders üblich war, während sie danach an Bedeutung verlor, weil die Stifterpoleis später andere Formen der Weihungen bevorzugten. Bei Pausanias, der Olympia um 170 n. Chr. besuchte und dessen Beschreibung die ausführlichste antike Quelle darstellt, sind die meisten Stifterstädte überliefert: Sikyon, Karthago bzw. Syrakus, Epidamnos, Byzanz, Sybaris, Kyrene, Selinunt, Metapont, Megara und Gela. Dazu kommen wahrscheinlich Stiftungen von Kroton und Paestum. Der griechische Westen ist also mit einer ganzen Reihe von Schatzhäusern in Olympia vertreten, so daß nach den neuen Bauaufnahmen an Fundamenten und Architekturteilen und den Überlegungen zur Rekonstruktion der Bauten eine übergreifende Untersuchung der Herkunft bestimmter baulicher Details an der steinernen Architektur und an den Dachterrakotten aus Unteritalien, Sizilien und Albanien das abschließende Ziel der neuen Studie bildet.

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

KULTURERHALT

VERNETZUNG



ERGEBNISSE

Die Schatzhäuser von Olympia waren bislang von mehreren Bauforschern wie Wilhelm Dörpfeld, Hans Schleif, Alfred Mallwitz und Klaus Herrmann bearbeitet worden, hatten aber noch nicht die ihnen gebührende abschließende Beurteilung und Würdigung erfahren. Auf der Grundlage des Nachlasses des 2015 verstorbenen langjährigen Grabungsarchitekten von

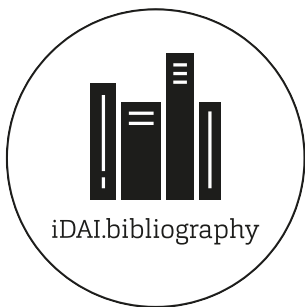
Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

Aufbauend auf der Axonometrie des Bestandes aller Strukturen der Schatzhausterrasse konnten in einem nächsten Schritt Axonometrien ihrer Bauzustände in den verschiedenen Phasen ihrer Geschichte von hocharchaischer Zeit bis in die römische Kaiserzeit erarbeitet werden, bevor die meisten Schatzhäuser schließlich wohl im späteren 3. Jahrhundert n. Chr. für die Errichtung der spätrömischen Festungsmauer planmäßig abgetragen wurden.

In einem weiter ausgreifenden Schlußkapitel konnte dann noch die Provenienz vor allem der westgriechischen Schatzhäuser mit Vergleichsbauten aus den Stifterstädten in Unteritalien, Sizilien und Albanien untersucht werden. Hier wurde deutlich, daß stets lokale Eigenheiten westgriechischer Herkunft von wandernden Werkleuten in Olympia verwirklicht wurden. Gerade mit der Stiftung von Schatzhäusern und Weihgeschenken hielten die betreffenden Städte Verbindung mit der mutterländischen Heimat, aus der sie einst aufgebrochen waren, um die Kolonien des Westens zu gründen. Sie übertrafen sich dabei mit den reich gebildeten, in ihrer jeweiligen handwerklichen Tradition stehenden baulichen Details sowohl der steinernen Architektur als auch der tönernen Dachdekoration. Die Schatzhäuser sind somit ganz besondere Zeugen westgriechischer Kunst und Repräsentation in den mutterländischen Wettkampfstätten gewesen.



<https://zenon.dainst.org/Record/002065776>

<https://zenon.dainst.org/Record/002002239>

<https://zenon.dainst.org/Record/003019835>



<https://gazetteer.dainst.org/app/#!/show/281840>

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

FÖRDERER

Präsidialbereich des DAI, Berlin

TEAM

DAI MITARBEITENDE



Prof. Dr. Dr. h.c. Friederike Fless

Präsidentin

praesidentin@dainst.de

+49 (30) 187711-135



Dr.-Ing. habil. Markus Wolf

Markus.Wolf@dainst.de

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten